

Daily News

Ausgabe vom Dienstag, 5. September 2012

swiss
paralympic
team

we make it happen



Jean-Marc Berset gehört zum erweiterten Favoritenkreis.

Kampf gegen die Uhr um Medaillen

Mit dem Zeitfahren beginnen die Strassenrennen in Brands Hatch. Bei den Handbikern sind die Erwartungen hoch und die Medaillen (vor)programmiert.

Handbike-Trainer René Savary zeigt sich zuversichtlich. „Wir sind gut vorbereitet, verfügen über einen ausgezeichneten Staff und Top-Material, die Fahrerinnen und Fahrer sind bereit und die anspruchsvolle, topografisch abwechslungsreiche Strecke sagt uns zu“, fasst der St. Galler die Ausgangslage zusammen. Jean-Marc Berset und Sandra Graf stimmen zu. „Es liegt für das Schweizer Team einiges drin“, fügt Graf bei. Berset spricht von einem Anstieg und hohen Geschwindigkeiten. „Es wird spannend auf diesem attraktiven Rundkurs“, sind sie sich nach den Trainingseinheiten auf dem Motorrad-Kurs wiederum einig.

16 Kilometer lang ist das Zeitfahren. Bei den Handbikern gilt wie für die Mountainbiker: Wer für die Hochburg Schweiz am Start steht, hat Medaillenchancen.

Sonst wäre er/sie kaum selektioniert worden. Heinz Frei startet als zweifacher Titelverteidiger. Die mehrfache Weltmeisterin Ursula Schwaller gilt von ihrem Palmares als Kronfavoritin. Lukas Weber ist jederzeit für eine Überraschung gut, Tobias Fankhauser bekam den Platz im Team auf Kosten von Franz Nietlispach. Also muss dem in Brands Hatch und nicht im Village wohnenden Fankhauser einiges zugetraut werden können.

Optimisten (oder Realisten?) wetten auf drei Medaillen. Pessimisten (oder Realisten?) wären nach dem Verlauf der bisherigen Wettkämpfe mit einem Podestplatz zufrieden. Wer auch befragt wird, an einen ‚Nuller‘ glaubt niemand. Aber ‚glauben‘ heisst bekanntlich...

Resultate 4. Sept.

Leichtathletik

Alexandra Helbling T54

800m Halbfinal ausgeschieden

Manuela Schär T54

800m Qualifikation Final

Edith Wolf-Hunkeler T54

800m Qualifikation Final

Bojan Mitic T34

200m 4. Rang

Marcel Hug T34

1500m 4. Rang

Kontakte

Ruedi Spitzli, Chef de Mission

Telefon + 44 7430 416 773

Therese Müller, London Office

Telefon +44 7430 416 776

Medienkoordinator

Urs Huwyler

Telefon + 44 7430 416 794

Mail sportli@bluewin.ch

Swiss Fan Zone «La Cave»

Restaurant «La Cave»

6-10 Borough High Street

London SE1 9QQ



U-Bahn Station: London Bridge (Jubilee Line/Northern Line)

Bus RV1 (Covent Garden - Tower Bridge)

Das Programm (Link)

Für Reservationen:

Telefon +44 207 378 07 88

swiss 
paralympic




Die Handbike- und Strasserennen werden auf dem Motorsport-Rundkurs in Brands Hatch ausgetragen.

Gleiche Bedingungen

Mitentscheidend wird sein, ob alle bei den gleichen äusseren Bedingungen starten können. Die Chancen stehen bei der momentanen Wetterlage in London (seit Tagen Sonnenschein) gut. Zudem sind die Felder relativ klein und das Zeitfahren erstreckt sich innerhalb einer Kategorie nicht über mehrere Stunden.

Zuerst stehen die Strassenfahrerinnen Sara Tretola und Annina Schillig im Einsatz. Auf der Bahn belegten sie jeweils die letzten Plätze. Dies soll auf dem Formel 1-Kurs ausserhalb von London anders werden. Tretola gewann 2004 in Athen Bronze und fühlt sich stärker als vor acht Jahren. „Der Kampf gegen die Uhr ist meine Spezialdisziplin“, beteuert sie. „Ich werde alles riskieren“. Gleiches verspricht Sandra Graf. Sie habe, erzählt die Appenzellerin, früher in den Kurven mit viel Respekt zu oft gebremst. „Auf diesem Kurs brauchst du die Bremse jedoch nur einmal.“ Das kann ja heiter werden.

Link des Tages

TV-Interview Hopp Schwiiz im Olympic Park

Permanent Links

Swiss Paralympic

(swissparalympic.ch)

Swiss Paralympic on Facebook

(facebook.com - swissparalympic eingeben)

Youtube-Kanal von Swissparalympic

(youtube.com - swissparalympic eingeben)

Live-Sendungen via IPC

(paralympic.org)



Interaktive Links
(Online-Modus)



Heute im Einsatz

Manuela Schär

Leichtathletik T54

21.44 Uhr 800m Final

Edith Wolf-Hunkeler

Leichtathletik T54

21.44 Uhr 800m Final

Marcel Hug

Leichtathletik T54

10.25 Uhr 800m Halbfinal

50.05 Uhr 400m Halbfinal

Christoph Bausch

Leichtathletik T44

19.15 Uhr 100m Halbfinal

Sandra Graf

Para-cycling Handbike H3

16.27 Uhr Time trial

Ursula Schwaller

Para-cycling Handbike H2

16.38 Uhr Time trial

Jean-Marc Berset

Para-cycling Handbike H2

15.50 Uhr Time trial

Tobias Fankhauser

Para-cycling Handbike H1

16.01 Uhr Time trial

Heinz Frei

Para-cycling Handbike H2

15.47 Uhr Time trial

Lukas Weber

Para-cycling Handbike H2

15.48 Uhr Time trial

Annina Schillig

Para-cycling Rad C5

12.03 Uhr Time trial

Sara Tretola

Para-cycling Rad C5

12.08 Uhr Time trial

Abonnement auf Rang vier

Auch über 1'500m verpasste Marcel Hug (Nottwil) an den Paralympics in London die erhoffte Medaille und wurde wie Bojan Mitic im 200m-Sprint Vierter.

Über 5000m hatte Marcel Hug sein Glück von der Spitze aus gesucht - und scheiterte im Spurt. Über 1500m-Rennen fuhr er anfangs inmitten des Feldes, wurde eingeklemmt und musste sich bei Hälfte der Distanz auf die letzte Position zurückfallen lassen. Auf der letzten Runde blieb dem Vizeweltmeister und Weltrekordhalter nichts anderes übrig, als auf Bahn vier und damit Umwegen nach vorne zu fahren.

Der Kampf um eine Medaille war damit für Hug 200m vor dem Ziel praktisch verloren. Er kam zwar noch etwas auf, aber die 19 Hundertstel fehlten schliesslich zu Bronze. So war der Rennverlauf nicht vorgesehen. Auch der Abstecher ans Ende des Feldes nicht. Der Brite David Weir verteidigte vorne seinen Titel von Peking 2008 souverän und ging im Duell, das bisher keines war, vom eigenem Publikum frenetisch bejubelt 2:0 in Führung.

Für eine Erfolgsmeldung sorgte Rollstuhl-Sprinter Bojan Mitic (Hochdorf). Obwohl auch er (un)dankbarer Vierter wurde. Doch die ‚Ledermedaille‘ hat nicht immer den gleich hohen sportlichen Wert. Aussenseiter Mitic gehörte bei seinem ersten London-Auftritt nicht zum Favoritenkreis, klassierte sich mit Saisonbestzeit hinter drei höher eingestuften Konkurrenten auf Rang vier. Zur Bronzemedaille fehlte ihm etwas mehr als eine Sekunde, doch wie schnell das Rennen war, zeigen die Zeiten: Sieger Walid Ktila (Tunesien) fuhr mit 27,98 Weltrekord.



Bojan Mitic



Marcel Hug



Morgen im Einsatz

Alexandra Helbling
Leichtathletik T54
12.29 Uhr 1500m Halbfinal

Edith Wolf-Hunkeler
Leichtathletik T54
12.29 Uhr 1500m Halbfinal

Marcel Hug
Leichtathletik T54
21.16 Uhr 800m Final

Christoph Bausch
Leichtathletik T44
21.24 Uhr 100m Final

Philipp Handler
Leichtathletik T13
11.20 Uhr 200m Halbfinal

Annina Schillig
Para-cycling Rad C5
14.32 Uhr Road race

Sara Tretola
Para-cycling Rad C5
14.32 Uhr Road race

Paul Schnider
Sportschiessen SH1
9.00 Uhr P4 50m Quali

Resultate

London (Gb). Männer. Leichtathletik. Rollstuhl. 1500m: 1. David Weir (Gb) 3.12,09. 2. Prawat Wahoram (Tha) 3.12,32. 3. Gyu Dae Kim (SKor) 3.12,57. 4. Marcel Hug (Sz/Nottwil) 3.12,76.

200m. T34: 1. Walid Ktila (Tun) 27,98 (Weltrekord). 2. Mohammed Hammadi (Uae) 28,95. 3. Rheed McCracken (Aus) 29,08. Bojan Mitic (Sz/Hochdorf) 30,35.

„Muss ein gewisses Risiko eingehen“



Marcel Hug ist eingeklemmt und befindet sich in einer schwierigen Position.

Marcel Hug ist mit zwei vierten Rängen über 5000m und 1500m sowie der Finalqualifikation über 800m zu den Paralympics gestartet.

Marcel Hug, welche Bilanz ziehen Sie in etwa bei Halbzeit Ihrer Einsätze?

„Ich habe mir im Vorfeld sicher mehr erhofft als die beiden vierten Ränge. Die Rennen sind jedoch nicht so verlaufen, wie ich mir das vorgestellt habe. Rein vom Resultat her kann ich nicht zufrieden sein.“

Was lief im 5000m-Rennen falsch?

„An den Schweizermeisterschaften in Nottwil habe ich das Rennen von der Spitze aus gegen David Weir mit einer nahezu identischen Taktik gewonnen. Wieso hätte ich etwas umstellen sollen? Kommt dazu, dass es sich um das erste Rennen handelte und ich die effektive Stärke von David nicht einschätzen konnte. Es war demnach nichts falsch.“

Erklären Sie uns den Hintergrund Ihrer Überlegungen?

„David ist auf den letzten Metern extrem stark. Dies gilt es zuerst einmal festzuhalten und zu anerkennen. Wenn ich also hinter ihm auf die Zielgerade komme, vermag ich ihn kaum zu schlagen. Demnach muss ich ein gewisses Risiko eingehen und versuchen, den Spurt vor ihm anziehen zu können. Die Taktik war demnach für mich nicht falsch.“

Allerdings haben Sie dadurch Silber oder Bronze verschenkt.

„Es stimmt, ich hätte das ganze Rennen durch hinter David bleiben können. Dann wäre eine Medaille absolut möglich gewesen. Aber ich versuchte das Rennen primär mit dem nötigen Risiko zu gewinnen. Diese Rechnung ist nicht aufgegangen.“

Weshalb liessen Sie sich über 1500m nach einem optimalen Start zurückfallen?

„Es ergab sich während des Rennens eine schwierige Situation, weil ich eingeklemmt wurde. Es gab nur eine Variante: Mich ans Ende zurückfallen lassen und neu angreifen.“



Trainer Paul Odermatt steht seit Jahren hinter Marcel Hug.

Sie haben sich zweimal aufgerichtet und Tempo raus genommen.

„Um möglichst rasch hinten zu sein, musste ich durch den Luftwiderstand bremsen. Es hätte mir noch weniger gebracht, nicht zu reagieren und einfach in der Position abzuwarten. Es gab keine andere Möglichkeit, als aussen herum wieder nach vorne zu fahren.“

Sind Sie von der Stärke der Konkurrenz überrascht?

„Überrascht eigentlich nicht. Ich habe sie stark erwartet. Die Final-Felder bestehen heute durchwegs aus Athleten, die an der Weltspitze mitmischen können. Und wie gesagt, ohne Risiko zu nehmen geht nichts mehr.“

Was heisst dies für den weiteren Verlauf der Paralympics?

„Ich habe zwei weitere Chancen und versuche diese zu nützen. Die Form stimmt, ich kann auch durchaus mit den bisherigen Resultaten umgehen. Über 800m nehme ich einen nächsten Anlauf. Mit dem Wissen, wie stark David ist.“

Splitter

Hauptpersonen

Bei der Fülle von richtig wichtigen und noch wichtigeren Leuten auf engstem Raum ist es an Grossanlässen manchmal relativ schwierig, die richtigen Leute zu finden. Zumal nicht aus bösem Willen alle mit den Athletinnen und Athleten sprechen möchten. So analysieren bis zehn Hauptpersonen (inkl. Medien) ein Rennen mit dem Gerollten oder Gerannten, bevor der emotional ausgelaugt beim Trainer eintrifft. Deshalb hier ein Bild von Beat Bösch und der entspannten Trainerin Silvia Hochuli, die sich gegenseitig fördern und fordern. Das zweite Bild lässt zwar vermuten, sie habe ihm empfohlen, künftig besser gegen die Elektromobile als auf der Bahn zu fahren, doch wie aus gut unterrichteter Quelle zu hören ist, stimmt dies nicht.



Bestechung

Schweizer Pins sind auch nicht mehr, was sie einmal waren. Früher (Athen 2004) liess sich mit einem ‚very nice‘-Anstecker noch manche verschlossene Türe einen Spalt öffnen. Tempi passati. In London geht es gleich zu und her wie vier Jahre zuvor in Peking. Es gibt kein Erbarmen. Selbst wenn meilenweit niemand quer stehen könnte bleibt es bei einem trockenen „Sorry“. Umweg hin oder her bzw. hin und zurück. Vielleicht mit einem Unterschied: Den britischen Sicherheitskräften werden die Pins auch ohne Erfolg beim Bestechungsversuch geschenkt, in Chinesien war dies (ungerechterweise) mit leicht erhöhtem Puls eher anders. Nächster Tag, gleiche Pforte, gleiche Ausgangslage. Der Schweizer dreht wortlos ab und denkt sich, nicht alle würden durch Schaden klug. Da fliegt ein britischer Journalist heran, betitelt den Herrn der Absperrgitter eindeutig zweideutig, drückt durch und lässt sich vom rechten, aber nicht kürzeren Weg abbringen. Und der Schweizer? Schleicht nach.

Fehlerteufel

Der Vogel, der meist ein Teufel ist, steckt bekanntlich im Detail. Beispielsweise beim Namen Kolly. Weil der nicht selektionierte mehrfache Paralympics-Sieger nicht auf den Namen Kohly oder so ähnlich hört, musste Ursus der Freiburger mit Kollegen vor dem Village campieren, durfte die Sicherheitszone nicht passieren. Aber bekanntlich ist alles für etwas gut. Dadurch traf er seine langjährige Weggefährtin Edith Hunkeler (damals nicht Wolf). Die Umarmung fiel herzlich aus. Schade, dass der Motivator die Selektion nicht geschafft hatte.





Paralympicsiegerin

Still und heimlich für die Schweizer kämpfte sich die in Leipzig geborene Carmen Brussig im Judo bei den Sehbehinderten in der Klasse bis 48kg gegen Kai-Lin Lee (Taipeh) in London zu Gold. Die Athletin des KSC Wollerau lebt seit Jahren wie ihre Trainerin Alexandra Schiesser im Glarnerland. Das ‚Problem‘: Sie und ihre 35jährige Zwillingsschwester Ramona, die wenige Minuten später in der Klasse bis 53kg Gold gewann, für Deutschland. Die zweifache Weltmeisterin und Dritte von Peking sicherte der Delegation aus dem grossen Kanton den ersten Titel. Sie kehrt heute in die Schweiz zurück.

Paranatelympics

Auch wenn mittelalterliche Zeitgenossen behaupten, es hätten schon vor Peking 2008 Paralympics stattgefunden – es kann nicht sein. In grauen Vorzeiten gab es schliesslich noch keine Handys. Wie soll es da möglich gewesen sein, einen Anlass ohne die ständigen Begleiter zu organisieren? Von zehn Funktionären, Athleten, Medienleuten und Besuchern fotografieren, internetten, facebooken, bloggen, posten oder spielen zwölf an einem Gerät, mit dem notfalls telefoniert werden kann. „Häschs däbi?“ heisst es nicht mehr wegen einer süssen Versuchung, sondern des multifunktionalen zweiten (ersten?) Gehirns. Manchmal weiss Mann auf dem WC nicht, ob der Thronfolger von nebenan mit dem Thronfolger die Kabine teilt, mit dem Mann draussen vor der Tür oder der weiten Welt kommuniziert. In der ohne Sicherheitscheck erreichbaren Pisssoir-Zone hält ein weiterer sich Entleerender mit der andern Hand akrobatisch das Telefon. Vielleicht ist die Strahl-Treffquote deshalb durchschnittlich.

Fehlervogel

Erfreut hat die im Grossbüro und Kleinzimmer arbeitende Redaktion den Gruss aus der Schweiz von Tobias Lötscher entgegengenommen. Als versierter Leser hat er unter anderem die halbfalsche Legende unter einem Bild erkannt. Was nicht erstaunt. Schliesslich arbeitet der rasende Tobi bei der Vogelwarte Sempach. Da sollte er den Fehlerraubvogel (heisst es nicht Teufel?) erkennen. Wir grüssen jedenfalls freundschaftlich zurück.

Impressionen



Div. Fotos all rights reserved
KEYSTONE/Ennio Leanza

Frage des Tages

Kopf des Tages



Diese aus voller Kraft «Suiza» schreiende Signorita sucht verzweifelt jenen Schweizer, der ihr an der Eröffnungsfeier dieses Fähnli überreicht hat. Der Mann möge sich doch bei der Redaktion melden. Je nachdem wer der Glückliche sein könnte, werden wir ein Date vermitteln. Die Entscheidung liegt bei der Redaktion. Wie üblich bleibt (fast) nichts geheim.

«Sorry, David, aber so war das von unserer Seite eigentlich nicht geplant. Aber w(e)ir gratulieren dir zu zweimal Gold.»

Premium Partner



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Stifter



Schweizer
Paraplegiker
Vereinigung



Plusport
Schweizer Paraplegiker
Sport Handicap Suisse
Sport Atleceq Suisse

Partner

suva

Allianz

JOSEPH VOEGELI
STIFTUNG
FÜR BERUFLICHE SPORTELER

coop

Rehaklinik
Bellikon
Der Name für Ihre Rehabilitation

PRO FUTURA
Zukunft schützen • Verantwortung tragen.

Clinique romande
de réadaptation
SUVAcare

Supplier

swisscom



reusch
LOVE YOUR SPORT

DermaPlast

rickroyal
Die Vollwertnahrungsmittel - www.rickroyal.ch

Gold Team

rivella

SHOPPI TIVOLI

schweizer

NOVARTIS

Holcim

GLOBETROTTER
TRAVEL SERVICE

AMAG

Reha
Rheinfelden

Swiss Paralympic Medien-Team London 2012:
Urs Huwyler (Text/Foto), Ennio Leanza (Foto),
Daniel Streit (Foto), Rose Marie Vocat (Foto),
Madlaina Schaad (Video), Gregor Boog (Radio);
Produktion, Edition: Swiss Paralympic, Haus
des Sports, Postfach 606, CH 3000 Bern 22;
Bestellungen: mail@swissparalympic.ch